

Diagnostiker – zu erfahren, ist schon spannend genug. Wie diese Materie in diesen beiden Büchern dargeboten ist, kann man jedoch durchaus überraschend nennen.

Im Mittelpunkt steht der Lorenzebur aus Seebach, Andreas Huber, dem allein der erste Band gewidmet ist. Im zweiten Band kommen noch andere Heiler hinzu: der Volksmediziner Joh. Georg Durban aus Freistett, die Sympathiedoktoren bei Heinrich Hansjakob, Johann Georg Nierlin und Christine Duchillio aus Altenheim, die Trancespezialisten Rudolf und Julius Seiler aus Ottenheim sowie Daniel Lacker aus Membrechtshofen als Wunderheiler und Urin-Diagnostiker.

Der Leser wird mit Heilern der vergangenen 100 Jahre in Verbindung gebracht. Er muß sich dabei selbst ein Urteil bilden, unterstützt durch zwei geistvolle Abhandlungen über die Geschichte der Geistigen Heilung und die Bedeutung Geistiger Heilweisen.

Was an diesen Büchern so fasziniert, ist das Neben- und Miteinander von Alltag und hoffnungsloser Situation. In dieser suchte man den Heiler und dieser half. Es gab sie überall im Gebiet zwischen Rhein und Schwarzwald.

Dennoch machen sich Bewunderung und Ratlosigkeit beim Leser bei der Begründung der betreffenden Heiler gleichermaßen breit. Die Lektüre erzeugt eine leichte Gänsehaut . . . *Dieter Kaufß*

Krimm, Konrad: Generallandesarchiv Karlsruhe. Geamtübersicht der Bestände. Kurzfassung. Stand: 1. Januar 1996, bearbeitet von Konrad Krimm, Carinna Pfisterer und Franz-Josef Ziwes. Stuttgart: Kohlhammer 1998, 318 S. = Werkhefte der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, Serie E, Heft 2. DM 22,-.

Das im Jahre 1803 eingerichtete Generallandesarchiv in Karlsruhe umfaßte erst seit 1872 das gesamte staatliche Archivgut des Großherzogtums Baden. Nach

dem Zweiten Weltkrieg erforderte die Neugliederung der Verwaltung entsprechende archivische Veränderungen, Verlagerungen und Kompetenzabgrenzungen, die erst 1990/91 durch eine großangelegte Beständebereinigung ausgeglichen und behoben werden konnte. Das Generallandesarchiv in Karlsruhe umfaßt die Territorialarchive des Alten Reiches bis 1806, die badischen Zentralbehörden bis 1945 sowie die Mittel- und Unterbehörden seit 1806 mit Sitz im heutigen Regierungsbezirk Karlsruhe. Das Staatsarchiv Freiburg bewahrt die Archivalien und Akten der Südbadischen Ministerien von 1945 bis 1952, sowie die der Mittel- und Unterbehörden seit 1806 mit Sitz im heutigen Regierungsbezirk Freiburg.

Die vorliegende Kurzfassung der Bestände des Generallandesarchivs, übrigens ein weiterer Schritt nach vorn im Bemühen, nicht nur nicht mehr wachsende Bestände mit kommentierten Bandrepositorien zu erschließen, umfaßt folgende fünf Hauptgruppen: Institutionen und Herrschaften des Alten Reiches; Haus- und Staatsarchiv. Großherzogliches Familienarchiv. Hofbehörden; Landtag. Behörden und Gerichte seit 1800; Sonderbestände und Nichtstaatliche Archive und Nachlässe.

Grundlage für die Kurzübersicht ist die seit 1976 geführte Bestände- und Behördenkartei sowie die seit 1991 eingeführte Lagerortskarte. Die Bestände wurden durch Signatur, die Zugangsnummer (wenn vorhanden), die Bestandsbezeichnung, Inhaltscharakteristik sowie eventuelle Angaben zur (Vor-)Provenienz beschrieben. Die Vorbilder der Staatsarchive Ludwigsburg und Freiburg standen hier Pate. Ein Orts-, Sach- und Personenregister machen diese Kurzfassung zu einem ersten, unentbehrlichen Instrument geschichtlicher Forschung sowohl für Spezialisten wie auch für Geschichtsfreunde. Daher ist auch der günstige Buchpreis besonders hervorzuheben.

Dieter Kaufß